



Foto: dpa

Nach oben geht nichts

Ein bisschen mehr war vielleicht drin, aber Thomas Schaaf erinnert sich auch noch, unter welchen Voraussetzungen die Eintracht gestartet ist. **Seite 3**

Eintracht Frankfurt – TSG 1899 Hoffenheim

Samstag, 9. Mai, 15.30 Uhr



Schwer getroffen

Die Eintracht hat in dieser Saison großes Pech mit Kniefällen wie zuletzt von Kittel und Anderson.

Seite 4



Wiedersehen

Der ehemalige Eintracht-Kapitän Pirmin Schwegler ist nun als Hoffenheimer zu Gast in Frankfurt.

Seite 5

ROSSO ALFA. LEIDENSCHAFT HAT EINE FARBE.



ALFA ROMEO GIULIETTA

WEITERE ATTRAKTIVE ANGEBOTE FÜR ECHE FANS AUF FOLGEDEINEMHERZSCHLAG.DE.



Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Alfa Romeo Giulietta Sprint 1.4 TB 16V 110 kW (150 PS): innerorts 7,6, außerorts 4,6, kombiniert 5,7. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 131.

* z.B. für den Alfa Romeo Giulietta Sprint 1.4 TB 16V 110KW (150PS), UPE des Herstellers i.H.v. 24.400€ zzgl. Überführungskosten abzgl. 1.000€ Fan-Bonus sowie Alfa Romeo und Händler-Eintauschprämie i.H.v. 4.000€ bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen Neufahrzeugs Alfa Romeo Giulietta und Inzahlungnahme eines mind. 3 Monate auf den Neufahrzeugkunden zugelassenen Altfahrzeugs. Nachlass, keine Barauszahlung.

Privatkundenangebot, gültig bis 30.06.2015. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Erste Bundesliga

Der 32. Spieltag

 Hamburger SV	-	 SC Freiburg	Fr, 20:30
 Borussia M'gladbach	-	 Bayer Leverkusen	Sa, 15:30
 Bayern München	-	 FC Augsburg	Sa, 15:30
 Eintracht Frankfurt	-	 1899 Hoffenheim	Sa, 15:30
 Hannover 96	-	 Werder Bremen	Sa, 15:30
 Borussia Dortmund	-	 Hertha BSC	Sa, 15:30
 VfB Stuttgart	-	 FSV Mainz 05	Sa, 18:30
 SC Paderborn	-	 VfL Wolfsburg	So, 15:30
 1. FC Köln	-	 FC Schalke 04	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	● Bayern München	31	24	4	3	77:15	+62 76
2 (2)	● VfL Wolfsburg	31	18	8	5	65:34	+31 62
3 (3)	● Bor. M'gladbach	31	17	9	5	47:23	+24 60
4 (4)	● Bayer Leverkusen	31	16	10	5	59:32	+27 58
5 (5)	● FC Schalke 04	31	12	9	10	41:36	+5 45
6 (6)	● FC Augsburg	31	13	4	14	38:40	-2 43
7 (9)	▲ Werder Bremen	31	11	9	11	47:59	-12 42
8 (7)	▼ 1899 Hoffenheim	31	11	8	12	46:49	-3 41
9 (8)	▼ Borussia Dortmund	31	11	7	13	41:38	+3 40
10 (10)	● FSV Mainz 05	31	8	13	10	43:43	±0 37
11 (12)	▲ 1. FC Köln	31	8	12	11	30:36	-6 36
12 (11)	▼ Eintracht Frankfurt	31	9	9	13	51:60	-9 36
13 (13)	● Hertha BSC	31	9	7	15	35:48	-13 34
14 (16)	▲ Hamburger SV	31	8	7	16	21:47	-26 31
15 (17)	▲ SC Paderborn	31	7	10	14	29:59	-30 31
16 (14)	▼ SC Freiburg	31	6	12	13	32:43	-11 30
17 (15)	▼ Hannover 96	31	7	9	15	35:53	-18 30
18 (18)	● VfB Stuttgart	31	6	9	16	36:58	-22 27

1. - 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

Charlys Blickwinkel: Guter Abschluss ist wichtig	Seite 2
Thomas Schaaf: „So sind wir – und nicht anders“	Seite 3
Kittel und Co.: Ein Kniefall nach dem anderen	Seite 4
Pirmin Schwegler: „Heimweh habe ich nicht“	Seite 5
Historisches Spiel: Motivation aus Bembeln	Seite 8
Fanszene: Thorsten Mankel	Seite 9
Nachwuchs: „Schui“ und „Binde“ als Team	Seite 10
Abpfiff	Seite 12

Guter Abschluss ist wichtig



Charlys Blickwinkel

Charly Körbel (60) ist mit 602 Einsätzen, alle im Eintracht-Trikot, Bundesliga-Rekordspieler. Auch in dieser Saison erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Hurra, ein Heimspiel! Denn wenn wir ehrlich sind, hat die Eintracht auswärts ganz klar die Bilanz eines Absteigers. Gerade mal einen Punkt mit dem 2:2 in der Rückrunde geholt, das ist erschreckend. Und dieses Remis ist schon lange, lange her, da lag in Augsburg noch Schnee. Seit Saisonbeginn zehn Punkte, das reicht nur zu Platz 18 in der Auswärtstabelle. Selbst Hamburg, Hannover, Augsburg und Freiburg mit je 12 Punkten sind da besser. Da liegt es auf der Hand, dass wir nur durch unsere guten Ergebnisse in der eigenen Arena vom absoluten Tabellen-Keller ein Stück entfernt sind. Und dass wir bei noch zwei Heimspielen an den letzten drei Spieltagen hoffen dürfen, dass dies auch so bleibt, obwohl die Eintracht rechnerisch noch nicht gerettet ist.



Ehemalige Eintracht-Kapitäne unter sich: Am 1. Dezember feierte Charly Körbel seinen 60. Geburtstag. Da gratulierte auch Pirmin Schwegler persönlich. Foto: Imago

Sicher sind viele Verletzte zu beklagen. Und wenn bei uns Alex Meier und Stefan Aigner fehlen, tut das mehr weh, als wenn beim FC Bayern Robben und Ribery ausfallen. Der Meister hat einfach viel mehr Alternativen. Aber auch bei uns gibt es Spieler, die zwar teilweise für viel Geld geholt wurden und den Anspruch besitzen, häufiger zu spielen. Aber wenn sie dann auf dem Platz stehen, werden sie ihren eigenen Ansprüchen nicht gerecht. Jetzt weiß selbst der Letzte, wie wichtig Alex Meier und Stefan Aigner für die Zukunft des Vereins sind. Ohne sie waren wir zuletzt nicht in der Lage, ein Tor zu schießen. Das ist bedenklich.

Auch in Bremen wurde mit dem 0:1 eine Niederlage kassiert. Eigentlich konnte ich nur zwei positive Dinge sehen. Kevin Trapp hat uns mit glänzenden Paraden im Spiel gehalten und Marco Russ schwang sich nach seiner Meniskusoperation aus dem Nichts zu einer ordentlichen Leistung auf. Viel schlimmer als die x-te Auswärtsschlappe ist die schwere Verletzung von Sonny Kittel. Das ist tragisch, das war auch ein Schock für die Mitspieler. Sonny war gerade richtig gut drauf, zeigte, dass er für die kommende Saison ein ganz wichtiger Spieler werden kann. Aber er ist noch jung und wie Holger Badstuber bei den Bayern ein richtiges Stehaufmännchen. Er wird das Comeback packen, da glaube ich fest daran.

Und als ich kürzlich mit Alex Meier telefoniert habe, da hat er bereits viel optimistischer geklungen als noch ein paar Tage davor. Er hat ein besseres Gefühl, bemerkt die Fortschritte, die dank der modernen Medizin und der guten Betreuung möglich sind. Da hat sich in den vergangenen Jahren viel verbessert, beide werden wiederkommen.

Erinnern wir uns an die Zeit, als klar wurde, dass Sebastian Rode zu den Bayern wechseln wird. Ist das

richtig, hält da sein Knie?, waren da die häufigsten Fragen. Und jetzt sehen wir, dass er noch aggressiver geworden ist. Wenn ich sehe, wie er manchmal in die Zweikämpfe geht, da halte ich den Atem an.

Aber zurück zur Eintracht, zum Spiel gegen Hoffenheim. Das ist wieder die berühmte Wundertüte. Hält die gute Heimbilanz? Wer schießt ein Tor? Eventuell Alexander Madlung, der als Innenverteidiger schon drei Treffer erzielt hat. Vielleicht stellt Thomas Schaaf ihn ja anstelle von Alex Meier in den Sturm. Der Vorname stimmt, die Körpergröße in etwa auch und das fehlende Feingefühl kann Madlung ja mit seiner Robustheit ausgleichen.

Nein, das ist nicht ganz ernst gemeint, aber durch die Ausfälle ist die Personalsituation schon verzwickt. Wenn ich ehrlich bin, wäre ich mit einem Punkt diesmal zufrieden. Einerseits wäre der Klassenerhalt dann auch rechnerisch gesichert, andererseits ist Hoffenheim gerade auswärts ein unberechenbares Team, stark in der Offensive und auf Konter ausgerichtet. Bei einem Stürmer wie Kevin Volland muss man schon hellwach sein. Und mal sehen, wie sich unser Ex-Kapitän Pirmin Schwegler bei seinem ersten Auftritt in Blau im Eintracht-Stadion macht.

Es darf einfach nicht sein, dass wir bis zum 34. Spieltag zittern müssen. Durch die schwache Rückrunde wurde schon genug Geld versenkt. Und im schlimmsten Fall rutschen wir weiter ab, verlieren weitere Millionen. Aber

das ist nur die finanzielle Seite. Misserfolge in den letzten drei Spielen würden die Spieler auch als Rucksack mit in die neue Saison nehmen. Abgesehen davon: Irgendwann ist die Geduld selbst unserer Fans zu Ende. Auch deshalb ist ein versöhnlicher Abschluss wichtig. Und wir brauchen neue Spieler, wenn wir in der nächsten Spielzeit nicht von Anfang an gegen den Abstieg spielen wollen. Wobei ich nicht viel davon halte, Profis von Absteigern zu holen. Da denke ich immer an Andreas Köpke, der von Nürnberg zu uns kam und hier nicht seine gewohnte Leistung bringen konnte, weil sein Kopf nicht frei war. Aber wir haben ja eine Scouting-Abteilung und haben Bruno Hübner. Die werden schon längst überlegen, wer uns guttun könnte.

Für mich ist Hoffenheim ein besonderer Gegner, weil ich ja in Dossenheim aufgewachsen bin. Das liegt näher an Sinsheim als an Frankfurt. Zu meiner Zeit hat 1899 allerdings noch keine Rolle gespielt, ich glaube, in der Jugend musste ich in einem Pokalspiel auf irgendeinen Dorfplatz bei ihnen antreten. Aber der Aufschwung hat der Region gutgetan. Und wenn man sieht, wie viel Geld Dietmar Hopp dort nicht nur in den Fußball, sondern auch in Kliniken und andere soziale Einrichtungen gesteckt hat, da ziehe ich den Hut. Im Gegensatz zu Leipzig ist bei der TSG auch so etwas wie Bescheidenheit zu spüren.

Und es gibt noch etwas Besonderes: Mit Niklas Süle steht ein Profi im Kader der TSG, der vor vielen Jahren unsere Fußballschule und unser Talenttraining durchlaufen hat. Mitmachen kann er allerdings derzeit nicht: Der gebürtige Frankfurter hat sich im Hinspiel gegen die Eintracht einen Kreuzbandriss zugezogen und wird erst wieder in der kommenden Saison einsteigen.

Damit nur beim Spiel der Funke überspringt.

Aber nicht in Ihrem Zuhause!

Leistung. Sicherheit. Zukunft.

#Hildebrand
ELEKTROTECHNIK

HILDEBRAND ELEKTROTECHNIK
Eschborner Landstraße 166
60489 Frankfurt am Main
Telefon: 069-7680780
Telefax: 069-78 5075
www.hildebrand-elektrotechnik.de

Wir planen und bauen Ihr Traumhaus



Immobilien-Atelier
Klaus Reuter
www.massivhaus-reuter.de
06186 / 914866
0160 / 94410784



RheinMainMedia

Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-41 83
Telefax (0 69) 75 01-41 56
r.dussmann@rheinmainmedia.de

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 9. Mai 2015

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse, Höchster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung
RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71-81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 75 01 48 96
fnp.dup@fnp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei,
Kurhessenstraße 4-6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller, Jörg Mattutat (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 75 01 41 79
m.nungässer@rheinmainmedia.de

„So sind wir – und nicht anders“

Thomas Schaaf über Betrachtungsweisen, vertane Chancen und die „emotionale Seite“

Der Trainer der Eintracht ist ob der Darbietungen seines Teams hin- und hergerissen, verweist aber auch auf Voraussetzungen und Verletzungssorgen. Und er bekennt sich wie kaum einer seiner Vorgänger zur Zusammenarbeit mit dem Nachwuchsleistungszentrum am Riederwald.

**Von Roland Stipp
Guten Tag, Herr Schaaf. Wie geht's?**

Alles gut.

Alles gut?

Alles nicht, aber vieles. Sagen wir's mal so.

Hinter der Eintracht liegen sechs Spiele ohne Sieg.

Ich zähle nicht, ich schaue nach vorne.

Aber schlechte Laune kann man als Trainer haben nach so einer Serie?

Zeigt, wo es langgeht:
Eintracht-Trainer
Thomas Schaaf.
Foto: dpa



Es kommt ja immer darauf an, womit man sich auseinandersetzt. Wenn man gewinnt, ist man sicherlich zufriedener. Man muss aber auch genau hinschauen, wie manche Ereignisse gelaufen sind. Es heißt ja nicht bei jeder Niederlage, dass alles schlecht war. Es gibt sicherlich auch Sachen, die positiv erscheinen. Aber gewinnen ist schöner, das steht fest.

Was war denn positiv am 0:1 in Bremen?

Dass man sich schon in der ersten Halbzeit die eine oder andere Möglichkeit gut herausgespielt hat. Gerade Sonny Kittel hatte so eine klare Chance, bei der der Torwart herauskommt und noch klären kann. Wir haben darüber hinaus eins, zwei gute Kombinationen gehabt, haben insgesamt ballsicherer agiert und nach vorne gespielt. Das ist sicherlich positiv anzumerken. Auf der anderen Seite gibt es auch Momente, die negativ zu kritisieren sind.

Haben Sie nach dem Spiel in Bremen auf Abstiegskampf umgeschaltet?

Ich konzentriere mich auf das nächste Spiel. Ich habe meine Situation nicht verändert, sondern bin dem treu geblieben, was wir die ganzen Monate beherzigt haben.



Die Eintracht macht ihren Trainer nachdenklich. Foto: dpa

Nämlich von Spiel zu Spiel zu schauen?

Ja, zu schauen, dass wir unsere bestmögliche Leistung erreichen.

Dass Alex Meier der Mannschaft fehlt, ist das eine, die Angriffsschwäche der letzten Wochen ist allein damit aber wohl nicht zu erklären, oder?

Das ist ja insgesamt die Frage, welche Sichtweise man da an den Tag legen möchte. Wenn man es nüchtern betrachtet, haben wir in den letzten Spielen nicht getroffen. Wir sind im Moment sicherlich nicht in der Situation, jede Chance zu nutzen, die sich uns bietet. Auf der anderen Seite muss man auch sehen, welche Gegner wir in den letzten Spielen gehabt haben. Man kann nicht davon ausgehen, dass man gegen Bayern, Gladbach und Dortmund viele Tore schießt. Aber: Ja, Alex Meier ist auch ein Punkt. Und dann darf man nicht vergessen, dass uns Stefan Aigner auch nicht zur Verfügung stand. Das sind 28 Tore, die für diese Mannschaft geschossen wurden, die uns sicherlich von der Qualität her fehlen. Dennoch muss man sagen, dass wir in den letzten Spielen die Entschlossenheit, den letzten Druck, den man reinlegen will, nicht erzeugen konnten bei unseren Möglichkeiten. Beispielsweise in Bremen, wenn Taka (Takashi Inui, Anm. d. Red.) in der zweiten Halbzeit, wo er sich wunderbar durchgesetzt hat, die Chance genutzt hätte, wäre sicher mehr drin gewesen. Das haften wir uns schon an.

Wünschen Sie und die Mannschaft das Saisonende herbei?

Ich freue mich auf jedes Spiel, auch auf das nächste gegen Hoffenheim. Es ist doch etwas Wunderschönes, dass wir vor so vielen Leuten das tun dürfen, was wir am liebsten tun: Fußball spielen und versuchen, unsere Fans und Zuschauer zu begeistern und mitzunehmen. Darüber hinaus bietet jedes Spiel ja auch die Möglichkeit zu zeigen, dass man etwas erreichen will, dass man weiter kommen will. Ich denke in keinster Weise daran, dass irgendetwas zu Ende ist, sondern, dass man versucht, alle Möglichkeiten, die man in dieser Saison noch hat, für sich zu nutzen.

Was können Sie den bis hierher sagen zu Ihrer ersten Saison in Frankfurt, zum sportlichen – hm – nennen wir es „Charakter“ der Mannschaft...?

Da muss man natürlich auch unterscheiden. Wenn man rein die Fakten nimmt, wenn man allein das nimmt, was in dieser Saison passiert ist, und bedenkt, wie die Voraussetzungen vor dem Saisonstart und im Sommer die Schlagzeilen waren, nämlich, dass unser Hauptziel der Klassenerhalt war, dann wird man bisher erst einmal sagen: Mensch, das ist das, was wir erreichen wollten. Das ist die rationale Seite. Auf der anderen Seite gibt es natürlich auch immer das Emotionale, wo wir immer hin- und

hergerissen sind. Wir hatten oft die Möglichkeit, etwas mehr zu erreichen. Am Anfang gab es ein paar Mal die Möglichkeit, Dritter zu werden, später Fünfter, Sechster oder Siebter. Das heißt, wir haben auf der einen Seite Leistungen erbracht, die uns nach vorne gebracht haben, auf der anderen Seite konnten wir diese Leistungen auch nicht konstant bestätigen. Und so ist man eben hin- und hergerissen. Aber es gibt auch genügend Gründe dafür: Weil es eben immer Veränderungen gab, weil der eine oder andere, der für Qualität steht, nicht zur Verfügung stand, weil im Herbst sechs, sieben Spieler gefehlt haben, ohne dass wir es an die große Glocke gehängt haben. Wir haben uns allen Anforderungen und Erwartungen gestellt und nicht gejamert. Wir haben uns nichts schöneredet, sondern gesagt: Das ist so, wir versuchen, das Beste daraus zu machen. So sind wir – und nicht anders.

Womit wir bei den Planungen für die kommende Saison wären. Da ist es gerade verärgert still um die Eintracht. Da war man in den letzten Jahren anderes gewohnt...

Das stimmt ja so nicht. Zumindest im letzten Jahr, als ich gekommen bin, war es eine völlig andere Situation. Im Vergleich dazu, sind wir in diesem Jahr einen erheblichen Schritt weiter. Wenn sie allein daran denken, wie viele Verträge jetzt noch infrage stehen und wie viel man schon geklärt hat, dann ist das, glaube ich, schon ein Fortschritt. Was wir noch nicht präsentieren können, sind Neuverpflichtungen. Da müssen wir uns noch ein wenig gedulden.

Großes Lob bekommen Sie vom Riederwald aus dem Leistungszentrum. Dort ist man mit der Zusammenarbeit mit Ihnen richtig zufrieden. Wie sehen Sie das?

Das muss man ja gar nicht so groß hervorheben. Ich denke, das gehört dazu, und wir sollten das so leben. Wenn wir auf der einen Seite sagen, wir wollen, dass Nachwuchsspieler hier Fuß fassen, dann müssen wir auch dementsprechend Verbindungen haben und zusehen, dass das miteinander harmoniert. Wir haben als Team dem Leistungszentrum gesagt, wir wollen euch helfen, weil wir auch eure Unterstützung brauchen, damit auch Talente und Qualität herauskommen. Wenn wir den Weg weitergehen können, den wir mit Sonny Kittel, Marc Stendera und Luca Waldschmidt eingeschlagen haben, dann wäre das natürlich toll. Und das muss ja erst einmal unser erstes Interesse sein, aus dem eigenen Nachwuchs Spieler zu bekommen.

Haben Sie es eigentlich ein bisschen bereut, dass Sie wieder ins Haifischbecken Bundesliga zurückgekehrt sind?

Um Gottes Willen, nein. Ich freue mich, wieder da zu sein, dabei zu sein und mit der Eintracht so erfolgreich wie möglich zu sein.

Ein Kniefall nach dem anderen

Die Eintracht ist in dieser Saison von Verletzungen schwer getroffen

Sonny Kittel ist der vielleicht größte unter einigen Frankfurter Pechvögeln. Immer wieder ist die Eintracht von Verletzungen erwischt worden.

Von Peppi Schmitt

Als Sonny Kittel am letzten Samstag im Bremer Weserstadion ins Gras sank und die Hände vors Gesicht schlug, ahnten nicht wenige, was folgen würde. Der 22 Jahre alte Kittel hatte sich wieder einmal schwer verletzt. Riss des vorderen Kreuzbandes im linken Knie lautete die niederschmetternde Diagnose. Nächste Woche wird er in Heidelberg operiert, es wird seine vierte Knieoperation in der noch jungen Karriere sein. Es ist schon der zweite Kreuzbandriss, der ihn ereilt; zweimal musste er wegen Knorpelschäden unters Messer. Damit ist Sonny Kittel der größte, aber wahrlich nicht der einzige Pechvogel im Aufgebot der Eintracht.

Schon vor ihm hatten sich zwei Profis das Kreuzband gerissen. Nelson Valdez beim Auswärtsspiel in Wolfsburg (30. August), Constant Djapka beim Auswärtsspiel auf Schalke (20. September). Beide haben nach einem halben Jahr wieder den Anschluss geschafft, haben die ersten Einsätze wieder hinter sich. Dass Valdez vor ein paar Tagen wegen einer Muskelverletzung kürzertreten musste, ist dabei nicht mehr als eine Randnotiz.

Kreuzbandrisse gelten als die schwerste Verletzung, die sich ein Profifußballer zuziehen kann. Es sind aber nicht die einzigen Knie-



Nelson Valdez (links) sorgt sich in Bremen um Sonny Kittel. Wie sich ein Kreuzbandriss anfühlt, weiß er selbst. Foto: Rhode

schäden, die lange Pausen nach sich ziehen. Carlos Zambrano gehört in die Riege jener Frankfurter, die lange zuschauen mussten. Bei ihm ist in einem Länderspiel mit Peru im Oktober „nur“ das Außenband gerissen. Doch das hatte ge-

nügt, um ihn monatelang außer Gefecht zu setzen. Und dafür sorgt, dass er bis heute keinen wirklichen Spielrhythmus gefunden hat.

Knieprobleme haben auch über die gesamte Saison Alexander Meier geplagt. Vor ein paar Wochen wurde er nun an der Patella-sehne operiert, fällt auch ein halbes Jahr aus. Die Patella-sehne und das empfindliche Kniegelenk hängen direkt zusammen. Der nächste Kniefall also. Seit Mitte dieser Woche setzt auch Bamba Anderson aus. Grund, sie ahnen es schon: Knieprobleme. Anderson muss wegen eines „Knorpeldefekts“ auch operiert werden, fällt mindestens bis zum Saisonende aus. Stefan Aigner hat zu Beginn der Saison eine Meniskusoperation über sich ergehen lassen müssen, Marco Russ im März. Im Vergleich zu gerissenen Bändern sind Risse im Meniskus aber nur „halb so schlimm“. Aber danach brauchen Spieler Zeit, um wieder den Anschluss zu finden.

Vor zehn, zwanzig Jahren noch gar nicht bekannt, war eine Verletzung, die in der Liga immer mehr Spieler ereilt. Natürlich auch bei der Eintracht. Die Rede ist von Rissen von Syndesmosenbändern, die zwischen Wade und Schienbein liegen und, vereinfacht gesagt, diese stabilisieren. Bei der Eintracht sind mit Syndesmosenverletzungen Kevin Trapp und Nachwuchsmann Joel Gerezgiher über Monate ausgefallen.

Einfach Pech

Die allermeisten dieser Verletzungen sind während der Spiele passiert, haben also nicht das geringste mit falschem Trainingsaufbau oder mangelnder Vorbereitung zu tun. Diese Diskussion muss bei der Eintracht trotz der Verletzungshäufung nicht geführt werden. Schlicht Pech liegt auch den vielen anderen Ausfällen zugrunde. So musste Felix Wiedwald wegen Pfeiffer'schen Drüsenfieber zuschauen, Aleksandar Ignjovski wurde immer wieder von Magen-

Darm-Problemen geplagt, Bamba Anderson von Erkältungskrankheiten. Und da ist ja noch U-19-Stürmer Luca Waldschmidt.

Vom ersten Tag des Trainings unter Thomas Schaaf konnte er nicht richtig mitmachen. Eintrachts womöglich größtes Talent hatte Leistenprobleme, zwischenzeitlich wurde auch eine Schambeinentzündung befürchtet. Erst eine Leistenoperation im Winter brachte Besserung. In Dortmund durfte Waldschmidt vor zwei Wochen sein Bundesliga-Debüt feiern, zudem konnte er zuletzt der A-Jugend im Abstiegskampf entscheidend helfen.

Zu jedem Spielern, die schon seit längerer Zeit nicht richtig fit sind, gehört auch Slobodan Medojevic. Der Neuzugang aus Wolfsburg plagt sich mit anhaltenden Beschwerden an der Achillesferse. Oft konnte er nur mit schmerzlindernden Medikamenten spielen und trainieren. Die Eintracht ist also wirklich schwer getroffen in dieser Spielzeit.



Schmerzen auf Schalke: Djapka wird vom Platz getragen. Foto: dpa



Fußballgott am Boden: Die Saison war für Meier zu früh vorbei. Foto: dpa

müller+co
Fenster und Türen

WIR BLICKEN DURCH SEIT 1905

In unseren Ausstellungen können Sie

Wärmedämmung erfahren, Sicherheit erfahren und Wohnkomfort erleben.

Müller+Co GmbH

Merzhausener Straße 4-6
61389 Schmitt (Brombach)
Tel. 0 60 84/42 0

Niederlassung

Auf dem kleinen Feld 34
65232 Taunusstein (Neuhof)
Tel. 0 61 28/91 48 0

www.fenster-mueller.de

THE ART OF
URBAN SPACE



Groß & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

„Heimweh habe ich nicht“

Pirmin Schwegler ist der Eintracht dankbar, will sie aber heute besiegen

Pirmin Schwegler im Hoffenheimer Trikot zu sehen, daran muss sich mancher erst noch gewöhnen. Der Schweizer hatte die Eintracht im vergangenen Sommer nach fünf Jahren verlassen – er war sogar Kapitän. Jetzt will er sich mit seinem neuen Club möglichst noch für die Europa League qualifizieren.

Von Roland Stipp
Halo Pirmin, wie geht es Ihnen? Was macht der Rücken?

Danke der Nachfrage. Er zwick nicht mehr. Ich bin fit und will das auch bis zum Ende der Saison bleiben, um der Mannschaft bestmöglich zu helfen.

Wie bewerten Sie nach knapp einem Jahr Ihren Wechsel nach Hoffenheim? Hat sich, was den Fußball angeht, erfüllt, was Sie sich versprochen haben?

Absolut. Ich hatte in Frankfurt im letzten Jahr das Gefühl, dass ich als Fußballer stagniere. Dass es keine Entwicklung mehr gibt. Deshalb wollte ich einen neuen Reiz. Denn habe ich in Hoffenheim gefunden. Auch in meinem Alter konnte ich noch einiges dazulernen (lacht).

Ein Satz zum Dortmund-Spiel ...

Ex-Eintrachtler unter sich: Pirmin Schwegler (links) und Sebastian Rode. Foto: dpa

Apropos Frankfurt: Mit der Eintracht haben Sie eine richtig schöne Europa-League-Saison erlebt. Dieses Jahr sieht es so aus, als wolle bloß keiner die Qualifikation schaffen. Oder möchte Hoffenheim das?

Sie können bei uns genauso fragen wie in Augsburg, auf Schalke, in Dortmund oder Bremen. Es sind noch drei Spieltage, es ist verdammt eng beim Kampf um internationale Geschäfte, und alle wollen da rein.

Das ist einfach die Bundesliga – jedes Spiel ist enorm schwer, und wenn auch nur wenige Prozent fehlen, geht man als Verlierer vom Platz.

Beobachten Sie etwas genauer, wie sich die Eintracht schlägt?

Natürlich. Ich habe ja auch noch viele Kontakte nach Frankfurt. Sowohl zu Spielern als auch zu Menschen, die um die Mannschaft herum aktiv waren.

Eine traurige Meldung war ja die von Ihrem Rücktritt aus der Nationalmannschaft. So richtig glücklich sind Sie mit der „Nati“ irgendwie nie geworden... oder?

Ich weiß nicht, ob diese Meldung traurig ist. Ich habe mich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Nicht nur ein, zwei Tage, sondern länger und habe dann eine Entscheidung getroffen. Dahinter stehe ich voll, und damit ist das Thema erledigt. Man muss auch ganz ehrlich sagen: Die ganz große Rolle habe ich da nie gespielt.

Vielleicht werden Sie ja eines Tages Nationaltrainer und können nachholen, was Ihnen als Spieler verwehrt wurde?

Erst mal möchte ich noch ein paar Jahre Fußball spielen und ich bin mir auch nicht sicher, ob das Trainerdasein etwas für mich ist. Ich bin auf jeden Fall sehr gespannt, was nach der Fußball-Karriere noch alles auf mich zukommt.

Also zurück in die Bundesliga: Was fehlt der TSG Hoffenheim, um ein Champions-League-Aspirant zu sein?

Die TSG ist ein junger Club, der in der Bundesliga in den vergangenen Jahren einmal Siebter und einmal Neunter war. Ansonsten gab es zweistellige Tabellenplätze am Saisonende. Bis zur Champions League ist es also ein weiter Weg. Aber davon spricht hier auch niemand – wir wollen uns als Verein auf lange Sicht in der Bundesliga etablieren. Darum geht es.

Deckt sich die Fußball-Idee Ihres Trainers mit der Ihren?

Ja, absolut. Das war einer der Hauptgründe für den Wechsel nach Hoffenheim. Unsere grundsätzliche Ausrichtung, das frühe Pressing, das hohe Stehen, das schnelle Umschalten, passt zu mir und meiner Vorstellung des Spiels.

Gegen die Eintracht müsste etwas drin sein. Zumindest wenn die Chance auf die Europa-League gewahrt werden soll...

Wir machen die Fahrt nach Frankfurt nicht, um ein netter Gast zu sein. Wir wollen punkten, am besten dreifach.

Sie haben im Hinspiel ja schon die Erfahrung gemacht, wie es ist,

gegen die ehemaligen Mitspieler anzutreten. Ist die Rückkehr nach Frankfurt trotzdem etwas Besonderes für Sie?

Natürlich. Ich habe viele Jahre in Frankfurt gespielt. Es war eine fantastische Zeit, für die ich immer dankbar sein werde. Der Verein wird etwas Besonderes für mich bleiben. Zum ersten Mal in der Commerzbank-Arena in die Gästekabine zu gehen ist vielleicht ein bisschen komisch, aber ich werde den Weg finden.

Der Kader



Tor

- 1 Oliver Baumann 02.06.1990
- 13 Jens Grahl 22.09.1988
- 35 Marvin Schwäbe 25.04.1995
- 33 Alexander Stolz 13.10.1983

Abwehr

- 25 Niklas Süle 03.09.1995
- 4 Ermin Bicakcic 24.01.1990
- 12 Tobias Strobl 12.05.1990
- 19 David Abraham 15.07.1986
- 21 Kevin Akpoguma 19.04.1995
- 22 Nicolai Rapp 13.12.1996
- 20 Jin-Su Kim 13.06.1992
- 15 Jeremy Toljan 08.08.1994
- 2 Andreas Beck 13.03.1987

Mittelfeld

- 16 Pirmin Schwegler 09.03.1987
- 8 Eugen Polanski 17.03.1986
- 6 Sebastian Rudy 28.02.1990
- 23 Sejad Salihovic 08.10.1984
- 10 Roberto Firmino 02.10.1991
- 34 Nadiem Amiri 27.10.1996
- 14 Tarik Elyounoussi 23.02.1988
- 17 Steven Zuber 17.08.1991
- 38 Kai Herdling 27.06.1984

Angriff

- 31 Kevin Volland 30.07.1992
- 28 Adam Szalai 09.12.1987
- 27 Anthony Modeste 14.04.1988
- 9 Sven Schipplock 08.11.1988
- 26 Janik Haberer 02.04.1994

Trainer

- Markus Gisdol 17.08.1969

Gewinnspiel

5x 2
Tickets für
Eintracht Frankfurt
gegen
Bayer 04 Leverkusen
am 23.05.15

Gewinnen Sie Eintracht!

Ihre Gewinnfrage: **Wie viele Saisons hat Eintracht Frankfurt bisher in der 1. Bundesliga gespielt?**

A: 46 B: 26

Lösung inklusive Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer bis zum 13.05.15, 12:00 Uhr mailen an gewinnen@mainova.de

Die Gewinner werden unter allen eingesandten E-Mails mit der richtigen Antwort ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

PREMIUM PARTNER

Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

www.mainova.de

So geht's gegen Hoffenheim

1 Kevin Trapp
 Position Tor
 Größe 189 cm
 Gewicht 83 kg
 geboren 8.7.1990
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



111 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 19 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 1 0 0

5 Carlos Zambrano
 Position Abwehr
 Größe 185 cm
 Gewicht 78 kg
 geboren 10.7.1989
 im Verein seit 2012
 Nat. peruanisch



110 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 28 Länderspiele

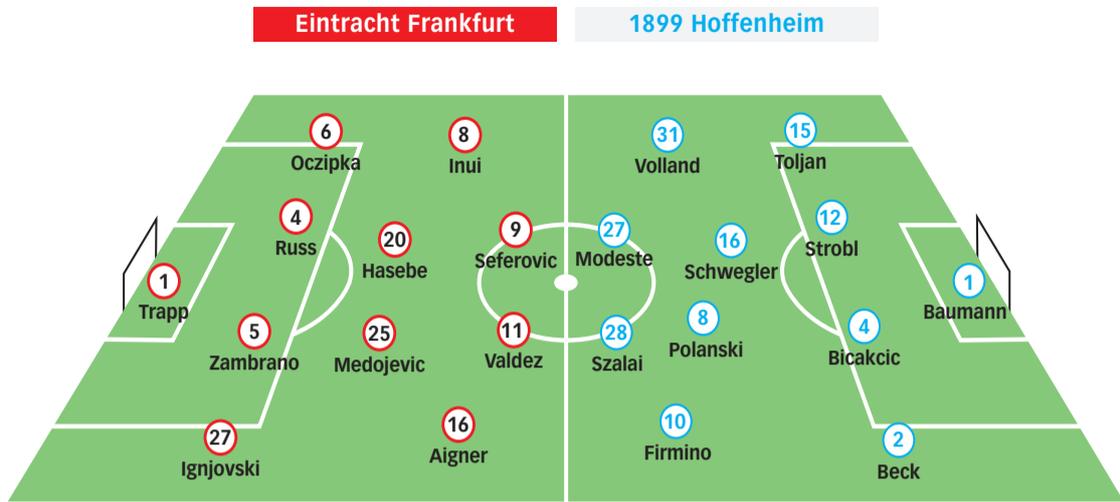
Saison 2014/2015:
 15 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 1 Einw.
 6 1 0

8 Takashi Inui
 Position Mittelfeld
 Größe 169 cm
 Gewicht 59 kg
 geboren 2.6.1988
 im Verein seit 2012
 Nat. japanisch



73 Bundesligaspiele, 7 Tore,
 18 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 26 Sp. / 1 Tor / 10 Ausw. / 5 Einw.
 2 0 0



Samstag, 9. Mai 2015, 15.30 Uhr

4 Marco Russ
 Position Abwehr
 Größe 190 cm
 Gewicht 75 kg
 geboren 4.8.1985
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



246 Bundesligaspiele, 20 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 24 Sp. / 2 Tore / 3 Ausw. / 0 Einw.
 4 0 0

6 Bastian Oczipka
 Position Abwehr
 Größe 184 cm
 Gewicht 87 kg
 geboren 12.1.1989
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



109 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 27 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 2 Einw.
 5 0 0

9 Haris Seferovic
 Position Angriff
 Größe 187 cm
 Gewicht 88 kg
 geboren 22.2.1992
 im Verein seit 2014
 Nat. schweizer.



29 Bundesligaspiele, 8 Tore,
 22 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 29 Sp. / 8 Tore / 7 Ausw. / 0 Einw.
 7 0 1

11 Nelson Valdez
 Position Angriff
 Größe 178 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 28.11.1983
 im Verein seit 2014
 Nat. paraguay.



201 Bundesligaspiele, 37 Tore,
 67 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 8 Sp. / 1 Tor / 4 Ausw. / 2 Einw.
 1 0 0

14 Alexander Meier
 Position Mittelfeld
 Größe 196 cm
 Gewicht 84 kg
 geboren 17.1.1983
 im Verein seit 2004
 Nat. deutsch



235 Bundesligaspiele, 75 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 26 Sp. / 19 Tore / 2 Ausw. / 2 Einw.
 0 0 0

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt – 1899 Hoffenheim	
Erste Liga	11 Spiele 2 Siege 3 Unentschieden 6 Niederlagen
DFB-Pokal	0 Spiele 0 Siege 0 Unentschieden 0 Niederlagen



15 Constant Djakpa
 Position Abwehr
 Größe 177 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 17.10.1986
 im Verein seit 2011
 Nat. ivoirisch



78 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 6 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 4 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

16 Stefan Aigner
 Position Mittelfeld
 Größe 185 cm
 Gewicht 72 kg
 geboren 20.8.1987
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



92 Bundesligaspiele, 22 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 25 Sp. / 9 Tore / 9 Ausw. / 5 Einw.
 6 0 0

17 A. Madlung
 Position Abwehr
 Größe 193 cm
 Gewicht 92 kg
 geboren 11.7.1982
 im Verein seit 2014
 Nat. deutsch



283 Bundesligaspiele, 28 Tore,
 2 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 20 Sp. / 3 Tore / 0 Ausw. / 8 Einw.
 5 0 0

18 Johannes Flum
 Position Mittelfeld
 Größe 190 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 14.12.1987
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



123 Bundesligaspiele, 10 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 4 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.
 0 0 0

19 Lucas Piazon
 Position Mittelfeld
 Größe 182 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 20.1.1994
 im Verein seit 2014
 Nat. brasilianisch



22 Bundesligaspiele, 2 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 22 Sp. / 2 Tore / 5 Ausw. / 11 Einw.
 3 0 0

20 Makoto Hasebe
 Position Mittelfeld
 Größe 177 cm
 Gewicht 72 kg
 geboren 18.1.1984
 im Verein seit 2014
 Nat. japanisch



179 Bundesligaspiele, 5 Tore,
 88 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 30 Sp. / 0 Tore / 7 Ausw. / 0 Einw.
 5 0 0

21 Marc Stendera
 Position Mittelfeld
 Größe 171 cm
 Gewicht 64 kg
 geboren 10.12.1995
 im Verein seit 2007
 Nat. deutsch



33 Bundesligaspiele, 3 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 23 Sp. / 3 Tore / 10 Ausw. / 5 Einw.
 6 0 0

22 Timothy Chandler
 Position Abwehr
 Größe 186 cm
 Gewicht 83 kg
 geboren 29.3.1990
 im Verein seit 2014
 Nat. dtsh./USA



121 Bundesligaspiele, 4 Tore,
 19 Länderspiele für die USA

Saison 2014/2015:
 24 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.
 6 0 0

23 Bamba Anderson
 Position Abwehr
 Größe 188 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 10.1.1988
 im Verein seit 2011
 Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 22 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 3 Einw.
 5 0 0

24 Luca Waldschmidt
 Position Angriff
 Größe 177 cm
 Gewicht 68 kg
 geboren 19.5.1996
 im Verein seit 2010
 Nat. deutsch



2 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 2 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

25 S. Medojevic
 Position Mittelfeld
 Größe 183 cm
 Gewicht 78 kg
 geboren 20.11.1990
 im Verein seit 2014
 Nat. serbisch



41 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 13 Sp. / 0 Tore / 5 Ausw. / 4 Einw.
 2 1 0

27 A. Ignjovski
 Position Abwehr
 Größe 175 cm
 Gewicht 66 kg
 geboren 27.1.1991
 im Verein seit 2014
 Nat. serbisch



77 Bundesligaspiele, 1 Tor,
 11 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 17 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 5 Einw.
 4 0 0

28 Sonny Kittel
 Position Mittelfeld
 Größe 178 cm
 Gewicht 65 kg
 geboren 6.1.1993
 im Verein seit 1999
 Nat. deutsch



32 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 18 Sp. / 0 Tore / 4 Ausw. / 11 Einw.
 3 0 0

29 Emil Balayev
 Position Tor
 Größe 190 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 17.4.1994
 im Verein seit 12/2014
 Nat. aserbaidtsch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

30 Felix Wiedwald
 Position Tor
 Größe 190 cm
 Gewicht 80 kg
 geboren 15.3.1990
 im Verein seit 2013
 Nat. deutsch



11 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 10 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 1 Einw.
 0 0 0

31 David Kinsombi
 Position Abwehr
 Größe 185 cm
 Gewicht 77 kg
 geboren 12.12.1995
 im Verein seit 2014
 Nat. deutsch



2 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
 1 0 0

32 Joel Gerezgihier
 Position Mittelfeld
 Größe 176 cm
 Gewicht 71 kg
 geboren 9.10.1995
 im Verein seit 2012
 Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
 0 Länderspiele

Saison 2014/2015:
 0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
 0 0 0

Die Bundesliga-Rückrunde 2014/2015

18. Spieltag

Freitag, 30.1.2015	
VfL Wolfsburg - Bayern München	4:1
Samstag, 31.1.2015	
FC Schalke - 04Hannover 96	1:0
1. FSV Mainz - 05SC Paderborn 07	5:0
SC Freiburg - Eintracht Frankfurt	4:1
VfB Stuttgart - Bor. M'gladbach	0:1
Hamburger SV - 1. FC Köln	0:2
Bayer Leverkusen - Bor. Dortmund	0:0
Sonntag, 1.2.2015	
Werder Bremen - Hertha BSC Berlin	2:0
FC Augsburg - 1899 Hoffenheim	3:1

19. Spieltag

Dienstag, 3.2.2015	
Bayern München - FC Schalke 04	1:1
Bor. M'gladbach - SC Freiburg	1:0
Hannover 96 - 1. FSV Mainz 05	1:1
Eintracht Frankfurt - VfL Wolfsburg	1:1
Mittwoch, 4.2.2015	
Bor. Dortmund - FC Augsburg	0:1
1899 Hoffenheim - Werder Bremen	1:2
Hertha BSC Berlin - Bayer Leverkusen	0:1
1. FC Köln - VfB Stuttgart	0:0
SC Paderborn 07 - Hamburger SV	0:3

20. Spieltag

Freitag, 6.2.2015	
FC Schalke 04 - Bor. M'gladbach	1:0
Samstag, 7.2.2015	
VfL Wolfsburg - 1899 Hoffenheim	3:0
1. FSV Mainz 05 - Hertha BSC Berlin	0:2
SC Freiburg - Bor. Dortmund	0:3
VfB Stuttgart - Bayern München	0:2
1. FC Köln - SC Paderborn 07	0:0
Hamburger SV - Hannover 96	2:1
Sonntag, 8.2.2015	
Werder Bremen - Bayer Leverkusen	2:1
FC Augsburg - Eintracht Frankfurt	2:2

21. Spieltag

Freitag, 13.2.2015	
Bor. Dortmund - 1. FSV Mainz 05	4:1
Samstag, 14.2.2015	
Bayern München - Hamburger SV	8:0
Bayer Leverkusen - VfL Wolfsburg	4:5
Bor. M'gladbach - 1. FC Köln	1:0
1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart	2:1
Werder Bremen - FC Augsburg	3:2
Eintracht Frankfurt - FC Schalke 04	1:0
Sonntag, 15.2.2015	
Hertha BSC Berlin - SC Freiburg	0:2
Hannover 96 - SC Paderborn 07	1:2

22. Spieltag

Freitag, 20.2.2015	
VfB Stuttgart - Borussia Dortmund	2:3
Samstag, 21.2.2015	
FC Schalke 04 - Werder Bremen	1:1
1. FSV Mainz 05 - Eintracht Frankfurt	3:1
FC Augsburg - Bayer Leverkusen	2:2
SC Freiburg - 1899 Hoffenheim	1:1
SC Paderborn 07 - Bayern München	0:6
1. FC Köln - Hannover 96	1:1
Sonntag, 22.2.2015	
Hamburger SV - Bor. M'gladbach	1:1
VfL Wolfsburg - Hertha BSC Berlin	2:1

23. Spieltag

Freitag, 27.2.2015	
Bayern München - 1. FC Köln	4:1
Samstag, 28.2.2015	
Bor. Dortmund - FC Schalke 04	3:0
Bayer Leverkusen - SC Freiburg	1:0
1899 Hoffenheim - 1. FSV Mainz 05	2:0
Hannover 96 - VfB Stuttgart	1:1
Hertha BSC Berlin - FC Augsburg	1:0
Eintracht Frankfurt - Hamburger SV	2:1
Sonntag, 01.03.2015	
Bor. M'gladbach - SC Paderborn 07	2:0
Werder Bremen - VfL Wolfsburg	3:5

24. Spieltag

Freitag, 06.03.2015	
VfB Stuttgart - Hertha BSC Berlin	0:0
Samstag, 07.03.2015	
FC Schalke 04 - 1899 Hoffenheim	3:1
FC Augsburg - VfL Wolfsburg	1:0
Hannover 96 - Bayern München	1:3
SC Freiburg - Werder Bremen	0:1
Hamburger SV - Bor. Dortmund	0:0
1. FSV Mainz 05 - Bor. M'gladbach	2:2
Sonntag, 08.03.2015	
1. FC Köln - Eintracht Frankfurt	4:2
SC Paderborn 07 - Bayer Leverkusen	0:3

25. Spieltag

Freitag, 13.03.2015	
Bayer Leverkusen - VfB Stuttgart	4:0
Samstag, 14.03.2015	
FC Augsburg - 1. FSV Mainz 05	0:2
1899 Hoffenheim - Hamburger SV	3:0
Hertha BSC Berlin - FC Schalke 04	2:2
Werder Bremen - Bayern München	0:4
Eintracht Frankfurt - SC Paderborn 07	4:0
Bor. Dortmund - 1. FC Köln	0:0
Sonntag, 15.03.2015	
VfL Wolfsburg - SC Freiburg	3:0
Bor. M'gladbach - Hannover 96	2:0

26. Spieltag

Freitag, 20.03.2015	
Hamburger SV - Hertha BSC Berlin	0:1
Samstag, 21.03.2015	
Hannover 96 - Bor. Dortmund	2:3
SC Freiburg - FC Augsburg	2:0
VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt	3:1
1. FC Köln - Werder Bremen	1:1
SC Paderborn 07 - 1899 Hoffenheim	0:0
Schalke 04 - Bayer Leverkusen	0:1
Sonntag, 22.03.2015	
1. FSV Mainz 05 - VfL Wolfsburg	1:1
Bayern München - Bor. M'gladbach	0:2

27. Spieltag

Samstag, 04.04.2015	
Bayer Leverkusen - Hamburger SV	4:0
Samstag, 04.04.2015	
VfL Wolfsburg - VfB Stuttgart	3:1
1899 Hoffenheim - Bor. M'gladbach	1:4
Werder Bremen - 1. FSV Mainz 05	0:0
Eintracht Frankfurt - Hannover 96	2:2
SC Freiburg - 1. FC Köln	1:0
Bor. Dortmund - Bayern München	0:1
Sonntag, 05.04.2015	
FC Augsburg - FC Schalke 04	0:0
Hertha BSC Berlin - SC Paderborn 07	2:0

28. Spieltag

Freitag, 10.04.2015	
Hannover 96 - Hertha BSC Berlin	1:1
Samstag, 11.04.2015	
Bayern München - Eintracht Frankfurt	3:0
FC Schalke 04 - SC Freiburg	0:0
Bor. M'gladbach - Borussia Dortmund	3:1
1. FSV Mainz 05 - Bayer Leverkusen	2:3
SC Paderborn 07 - FC Augsburg	2:1
Hamburger SV - VfL Wolfsburg	0:2
Sonntag, 12.04.2015	
1. FC Köln - 1899 Hoffenheim	3:2
VfB Stuttgart - Werder Bremen	3:2

29. Spieltag

Freitag, 17.04.2015	
Eintracht Frankfurt - Bor. M'gladbach	0:0
Samstag, 18.04.2015	
Borussia Dortmund - SC Paderborn 07	3:0
Bayer Leverkusen - Hannover 96	4:0
1899 Hoffenheim - Bayern München	0:2
Hertha BSC Berlin - 1. FC Köln	0:0
SC Freiburg - FSV Mainz 05	2:3
FC Augsburg - VfB Stuttgart	2:1
Sonntag, 19.04.2015	
Werder Bremen - Hamburger SV	1:0
VfL Wolfsburg - FC Schalke 04	1:1

30. Spieltag

Freitag, 24.04.2015	
1. FSV Mainz 05 - FC Schalke 04	2:0
Samstag, 25.04.2015	
Bor. Dortmund - Eintracht Frankfurt	2:0
Hannover 96 - 1899 Hoffenheim	1:2
VfB Stuttgart - SC Freiburg	2:2
Hamburger SV - FC Augsburg	3:2
1. FC Köln - Bayer Leverkusen	1:1
Bayern München - Hertha BSC Berlin	1:0
Sonntag, 26.04.2015	
SC Paderborn 07 - Werder Bremen	2:2
Bor. M'gladbach - VfL Wolfsburg	1:0

31. Spieltag

Samstag, 02.05.2015	
Schalke 04 - VfB Stuttgart	3:2
VfL Wolfsburg - Hannover 96	2:2
FC Augsburg - 1. FC Köln	0:0
1899 Hoffenheim - Borussia Dortmund	1:1
Werder Bremen - Eintracht Frankfurt	1:0
SC Freiburg - SC Paderborn 07	1:2
Bayer Leverkusen - FC Bayern München	2:0
Sonntag, 03.05.2015	
Mainz 05 - Hamburger SV	1:2
Hertha BSC Berlin - Bor. M'gladbach	1:2

32. Spieltag

Freitag, 08.05.2015	
Hamburger SV - SC Freiburg	(20:30 Uhr)
Samstag, 09.05.2015	
Bayern München - FC Augsburg	(15:30 Uhr)
Bor. Dortmund - Hertha Berlin	(15:30 Uhr)
Bor. M'gladbach - Bayer Leverkusen	(15:30 Uhr)
Hannover 96 - Werder Bremen	(15:30 Uhr)
Eintracht Frankfurt - 1899 Hoffenheim	(15:30 Uhr)
VfB Stuttgart - FSV Mainz 05	(18:30 Uhr)
Sonntag, 10.05.2015	
SC Paderborn 07 - VfL Wolfsburg	(15:30 Uhr)
1. FC Köln - FC Schalke 04	(17:30 Uhr)

33. Spieltag

Samstag, 16.05.2015	
FC Schalke - SC Paderborn 07	(15:30 Uhr)
Bayer Leverkusen - 1899 Hoffenheim	(15:30 Uhr)
VfL Wolfsburg - Bor. Dortmund	(15:30 Uhr)
1. FSV Mainz 05 - 1. FC Köln	(15:30 Uhr)
FC Augsburg - Hannover 96	(15:30 Uhr)
Hertha BSC Berlin - Eintracht Frankfurt	(15:30 Uhr)
Werder Bremen - Bor. M'gladbach	(15:30 Uhr)
SC Freiburg - Bayern München	(15:30 Uhr)
VfB Stuttgart - Hamburger SV	(15:30 Uhr)

34. Spieltag

Samstag, 23.05.2015	
Bayern München - 1. FSV Mainz 05	(15:30 Uhr)
Bor. Dortmund - Werder Bremen	(15:30 Uhr)
Bor. M'gladbach - FC Augsburg	(15:30 Uhr)
1899 Hoffenheim - Hertha BSC Berlin	(15:30 Uhr)
Hannover 96 - SC Freiburg	(15:30 Uhr)
Eintracht Frankfurt - Bayer Leverkusen	(15:30 Uhr)
Hamburger SV - FC Schalke 04	(15:30 Uhr)
1. FC Köln - VfL Wolfsburg	(15:30 Uhr)
SC Paderborn 07 - VfB Stuttgart	(15:30 Uhr)

Der Helaba-Konzern: Gemeinsam für die Eintracht.



Banking auf dem Boden der Tatsachen.

Motivation aus Bembeln

Heute vor zwölf Jahren:
Punkte für die Eintracht, Ebbelwei für Werner

In der Zweiten Liga bahnt sich zum Ende der Saison 2002/03 ein packender Dreikampf um den letzten Aufstiegsplatz an. Hinter Köln und Freiburg, die die Fahrkarte in die deutschen Beletage des Fußballs in der Tasche haben, scheint Mainz die besten Karten beim Rennen um den dritten Ligaplatz und damit um den direkten Aufstieg zu besitzen. Drei Punkte Vorsprung haben der selbst ernannte Karnevalsverein vor Fürth und der Frankfurter Eintracht. Und es stehen nur noch drei Spiele an – aktuell am 9. Mai 2003 gegen den Waldhof.

Von Frank Gotta

Die volle Konzentration auf die letzten drei Spieltage wird den Spielern allerdings schwergemacht, denn in den Führungsreihen herrscht Zwierrat. Nachdem Willi Reimann mit seinen Aussagen über eine Vertragsverlängerung für Unruhe sorgt, meldet sich nun Aufsichtsratschef Neppe ungefragt zu Wort und kritisiert den Trainer: „Im Januar, spätestens Februar hätte die Eintracht einen Manager gebraucht. Dann wäre mit Sicherheit das eine oder andere besser gelaufen. Man hört ja auch aus dem Spielerkreis, dass dort Unzufriedenheit herrscht, weil mit niemandem gesprochen wird.“

Dies bringt Vorstandschef Sparmann auf die Palme, denn es gibt einen klaren Beschluss, dass ein Aufsichtsratsmitglied nicht an die Öffentlichkeit gehen darf. Außerdem sei „das andauernde Genörgel an Reimann total unpassend. Er hat es geschafft, im vergangenen Sommer eine Mannschaft trotz widrigster Umstände zusammenzustellen, die weit erfolgreicher gespielt habe als zunächst geplant.“

Obwohl sportlich noch Chancen auf den Aufstieg bestehen, zeigen die Dissonanzen Wirkung – zumindest auf den Rängen. Nur 15.500 Zuschauer wollen das Spiel am Freitagabend gegen Waldhof Mannheim sehen. Trainer Reimann verspricht den Fans eine offene Eintracht: „Alle Spieler wollen gewinnen, um unsere Chance zu wahren. Ein Sieg ist Pflicht.“ Vor allem, weil Greuther Fürth gegen die bereits als Aufsteiger feststehenden Kölner mit 2:0 gewonnen hat. Mainz wird erst am Montag bei Werner Lorants Ahlenern nachlegen können.

Mit dem Anpfiff von Schiedsrichter Dr. Brych zeigen die Adler, dass sie unbedingt gewinnen wollen. Doch die Räume sind eng, Waldhof igelt sich in der eigenen Hälfte ein und lauert auf Konter. So in der zwölften Spielminute, als die Frankfurter das Leder verlieren und der Mannheimer Befreiungsschlag bei Everaldo landet. Der linke Außenstürmer lässt erst Schur und nach einem Haken in die Mitte auch Bindewald stehen, scheitert aber an Torhüter Nikolov, der den Schuss mit dem rechten Fuß zur Ecke klären kann.

Die Eintracht bemüht sich weiter, Skela verschießt zwei Freistöße, scheitert zudem mit einem Knaller aus 20 Metern an Torhüter Nulle, und auch Beierle und Jones haben mit ihren Schussversuchen nicht mehr Glück als der Albaner. Die besseren Chancen hat jedoch Mannheim mit seinen schnellen Kontern. Erneut sprintet Everaldo die linke Außenbahn entlang und kann von Bürger nicht gehalten werden. Der 26-jährige Brasilianer flankt in die Mitte auf den mitlaufenden Mamoum, doch Bindewald fälscht ab. Gefährlich senkt sich die Kugel in den Torwinkel, doch erneut ist Nikolov auf dem Posten.

Glücklich in die Pause

Dann die 40. Spielminute, wieder ein Konter der Mannheimer, Mamoum ist schneller als Keller und läuft allein auf Nikolov zu, legt den Ball rechts an ihm vorbei, braucht dann aber ein wenig zu lange, um seine Füße zu sortieren. Nikolov ist schnell zurückgeeilt und kann ihm den Ball wegsitzeln. Beim direkten Gegenstoß kommt Skela auf der rechten Seite an das Leder, zieht ans Strafraumeck und flankt in die Mitte. Der Ball wird abgeblockt, aber genau zu Schur, der das Leder aus 25 Metern mit einem wuchtigen Kopfstoß nach vorne haut. Torhüter Nulle klebt auf der Linie, als Jones nach vorne sprintet und Schurs Kopfstoß mit den Haarspitzen ins linke Toreck lenkt. Das 1:0 für die Eintracht, der glückliche Pausenstand.

Mit der Führung im Rücken beginnt die Eintracht die zweite Halbzeit nun druckvoller, Mannheim kommt nicht mehr aus der eigenen Hälfte hinaus. Doch es ist wie verhext, der entscheidende Pass, die zentimetergenaue Flanke wollen nicht gelingen, zu viel geht

durch die Mitte. Dies erkennt auch Trainer Reimann: „Die haben sich gegenseitig den Platz weggenommen“, sagt er und bringt Wiedener für Kryszalowicz (62.).

Es läuft schon die 75. Spielminute. Kapitän Keller fasst sich ein Herz und sprintet von der Mittellinie aus in Richtung Strafraum, dann ein herrlicher Doppelpass mit Jones, der das Leder mit dem Rücken zum Tor stoppt und dem Kapitän das Leder aus der Drehung heraus genau vor die Füße legt. Keller bleibt zwölf Meter vor dem Kasten cool und schiebt das Leder am hinausstürzenden Torhüter Nulle vorbei zum 2:0 ins rechte Toreck.

Drei Minuten später wird ein Konter der Waldhöfer abgefangen. Streit ist vor dem eigenen Strafraum am Ball und versucht, den eingewechselten Hoersen mit einem Hackentrick zu düpiieren. Der Trick geht voll daneben, Streit landet auf dem Hosenboden, der Ball beim Gegner, und Keul flankt das rollende Leder direkt vor das Tor, wo Kern den chancenlosen Nikolov im Fünfmeteraum tunnelt (78.). Der 2:1-Anschlussstreffer und Trainer Reimann zürnt: „Da platzt einem doch die Hutschnur. Wenn er das in der Bundesliga macht, wird er nicht so oft spielen.“ Zwei Minuten später muss Streit zur Strafe auf die Bank, für ihn kommt Günther.

Dann die 81. Spielminute, nach einer Ecke von der rechten Seite kann Schur unbedrängt auf das Tor köpfen. Torhüter Nulle lauert auf der Linie, aber Kocak blockt den Kopfstoß in Volleyballmanier mit der ausgestreckten Hand ab. Klarer Fall, es gibt Elfmeter. Skela läuft an, Nulle fliegt nach links, das Leder landet jedoch im rechten Toreck. Das 3:1 für die Eintracht (82.).

Ein Tor zu wenig

Die Frankfurter Fans feiern nun auf den Rängen, Mannheim hat sich aufgegeben. Und den absoluten Höhepunkt des Spiels heben sich die Adler für den Schluss auf, es läuft bereits die 90. Spielminute. Tsoumou-Madza kommt auf der rechten Außenbahn an das Leder, ein Mannheimer ist bei ihm. Dann ein kurzer schneller Haken und der 28-Jährige flankt das Leder hoch an den Elfmeterpunkt. Skela stoppt das Leder mit der Brust und legt es flach auf Jones weiter, der das Leder aus 15 Metern ins linke Toreck zimmert. Ein wunderschönes Tor zum 4:1-Endstand.

Für Tabellenplatz drei ist es genau ein Tor zu wenig, Fürth ist zunächst Dritter bei gleicher Tordifferenz, aber mit einem erzielten Treffer mehr. Doch Mainz spielt erst am Montag beim abstiegsbedrohten LR Ahlen und kann noch vorbeiziehen.

Es beginnt mit einem Sammelauftritt im Forum der Eintracht: Sammeln für Ahlens Trainer Wer-

Eintracht FRANKFURT

Das StadionMagazin
Nr. 16
Saison 2002/03
€ 1,-

**Bakary Diakité:
Nizza ist noch
ganz weit weg**
Seite 4

**Internet:
Fan-Chat mit
Andi Mengyar**
Seite 10

**SV Waldhof:
Im Kasten steht
ein Eintrachtfan**
Seite 14

**Fan(tastisch):
EFC-Turnier
am Riederwald**
Seite 30

**Eintracht Frankfurt -
SV Waldhof Mannheim**
Freitag 09.05.2003 | 19.00 Uhr | Frankfurt Waldstadion

Eintracht FRANKFURT

**2002/03
PRESSE**

Block **9**

Berechtigt zum Betreten der Mixed-Zone bis 30 Min. vor Spielbeginn und 10 Min. nach Spielende. Kein Zutritt zu den VIP-Räumen. Zutritt zur Pressekonferenz nur mit Pressekonferenzkarte.

Reihe **28**

Sitz **3**

Waldhof Mannheim #107

BUNDESLIGA **Fraport** **F**

Oben: Bakary Diakité, der den Titel des Stadionmagazins zielt und nach dieser Spielzeit nach Nizza wechselt, kommt gegen Waldhof nicht zum Einsatz. Links: Presse-Eintrittskarte vom Spiel gegen Waldhof.

ner Lorant. Mehr als 100 Liter Ebbelwei soll er erhalten, wenn sein Team den FSV Mainz 05 schlägt. Und es ist ein spektakuläres Spiel. Nachdem Ahlen in der ersten Viertelstunde bereits mit 2:0 führt, können Weiland, Bodog und Auer das Ergebnis bis zur 49. Minute drehen. Die Mainzer sehen wie die sicheren Seiger aus, doch dann kommt die 90. Spielminute und Zepek kann mit einem Traumtor ausgleichen. Damit jedoch nicht genug, in der Nachspielzeit erzielt

Westfalen sind überrascht, auch Werner Lorant ist es. Er ist allerdings nicht so perplex, dass er vergessen würde, bei der Übergabe der Kisten sofort zwei davon „für seine Schwiegermutter“ in den Kofferraum seines Wagens zu stellen. Und er verrät, dass es neben dem Klassenerhalt und dem Ebbelwei noch eine weitere Motivation für ihn und sein Team gab, Mainz zu besiegen. Er habe Karl-Heinz Körbel sein Versprechen gegeben, die drei Punkte einzufahren.

Die Tor-schützen gegen Waldhof: Ervin Skela, Jens Keller und Jermaine Jones.

Chiquinho den 4:3-Siegtreffer. Mainz rutscht mit ebenfalls 56 Punkten aufgrund des um drei Tore schlechteren Torverhältnisses auf Platz fünf hinter Fürth und Frankfurt und ab. Für das Herzschlagfinale dieser Saison mit dem bekannt glücklichen Ausgang für die Eintracht wird das alles später noch große Bedeutung haben.

Expedition nach Ahlen

Jetzt gilt es, das Versprechen zu halten. Unter der Woche machen sich drei Frankfurter auf den Weg in den Norden, bepackt mit 42 Kisten Ebbelwei, zwölf Gerippten und einem Bembel, um diese an der Geschäftsstelle des LR Ahlen abzugeben. Nicht nur die Geschäftsleitung und Spieler der

Eintracht Frankfurt – SV Waldhof Mannheim 4:1

Eintracht: Nikolov, Bindewald, Tsoumou-Madza, Keller, Bürger (87. Montero), Schur, Streit (80. Günther), Skela, Jones, Kryszalowicz (62. Wiedener), Beierle

Waldhof: Nulle, Ratkowski (35. Kowalik), Fall, Ifejiagwa, Beisel, Kaul, Kocak, Zinnow, Plassnegger (77. Hoersen), Everaldo, Mamoum (62. Kern)

Schiedsrichter: Brych (München)

Tore: 1:0 Jones (40.), 2:0 Keller (75.), 2:1 Kern (78.), 3:1 Skela (82., Handelfmeter), 4:1 Jones (90.)

Zuschauer: 15500



Einlösung eines Versprechens: Eine Frankfurter Delegation um den Autor dieses Textes liefert den Apfelwein nach Ahlen zu Werner Lorant und Co. Fotos: Eintracht-Archiv

Nur noch zwei

Thorsten Mankel überschreitet ständig Grenzen, die Eintracht aber verpasst er nie



Gute, alte Zeiten: Thorsten Mankel in den Neunzigern mit dem damaligen Frankfurter Fast-Meistererwart Uli Stein und der Trainerlegende Jörg Berger. Fotos: Privat



Thorsten Mankel ist nicht nur ein Eintracht-Fan durch und durch, der seit vielen, vielen Jahren zu jedem Pflichtspiel fährt. Der 44-Jährige zählt auch zu den bekanntesten Groundhoppern hierzulande. 64 Länder hat er schon wegen des Fußballs bereist.

Von Stefan Fritschi

Am 4. September, es ist ein Freitag, wird Weltmeister Deutschland sicherlich einiges dafür tun, seine bescheidene Bilanz in der Europameisterschaftsqualifikation aufzupolieren. Die Chancen dazu stehen ziemlich gut, hat doch das deutsche Team gegen Polen von 19 Partien zwölf gewonnen und nur eine verloren. Beim Spielort Frankfurt werden auch sofort gute Erinnerungen wach. WM 74, Wasserschlacht, 1:0-Sieg – und der Rest ist dank Hölzenbein'scher Abhebetchnik bekannt.

Auch wenn das Match praktisch vor seiner Haustüre stattfindet und die Einschaltquoten an diesem Abend dank des Attraktivitätsfaktors in die Höhe steigen werden – Thorsten Mankel, Eintracht-Fan aus dem rund 3700 Einwohner zählenden Idsteiner Ortsteil Wörsdorf, hat anderes im Sinne. Ihn zieht es in den Kaukasus, nach Tiflis und Eriwan. „In Europa fehlen mir nur noch zwei“, sagt Mankel. Damit sind zwei Länder des Kontinents gemeint, in denen der stämmige Mittvierziger noch kein Fußballspiel gesehen hat. Am gleichen Abend misst sich

Georgien mit Schottland, drei Tage später empfängt Armenien die dänische Auswahl.

„Mir ist es egal, ob es ein Länder- oder Ligaspiel ist“, sagt Mankel. Mittlerweile stehen schon insgesamt 64 Länderpunkte auf der Habenseite. Dafür braucht es jede Menge Zeit, Gespür für Logistik und ein bisschen Taschengeld. Zuletzt war der Versicherungsangestellte in Gibraltar, Kasachstan, Mazedonien und im Kosovo.

Alle 92

Dabei fing die Leidenschaft fürs Groundhopping einmal ganz harmlos an. „Mit einem Kumpel bin ich zu Schalke gegen Münster gefahren. Dann ging es mal nach Straßburg“, erzählt Mankel. Die Europameisterschaft 1996 befeuerte die vorhandene Neugierde zusätzlich, andere Stadientwelten zu entdecken. „Wir haben damals für zehn Spiele Karten bekommen“, sagt Mankel. England entwickelte sich rasch auch zu seinem Hauptziel. „Für Arsenal hatte ich ein Faible, wegen der Spieler Ian Wright und Tony Adams.“ Inzwischen stehen auch Leeds United und Port Vale hoch bei ihm im Kurs – eine Mischung, die freilich den meistens Lads von der Insel nicht wohl bekäme. Kürzlich hat Thorsten Mankel die 92 vollgemacht, wie er es ausdrückt. Seine letzte Station war Yeovil, nun hat er Spiele in den Stadien aller 92 englischen Proficlubs gesehen.

Friedlich sei es bei seinen Touren in England fast immer geblieben. Mitte der 90er, als der Hooliganismus mitunter noch aufflackerte, erlebte er aber auch chaotische Szenen. Bei dem Londoner Derby zwischen Chelsea und Millwall waren nach dem Spiel „Polizeipferde auf dem Platz, um die Fans zu trennen“. Auch die U-Bahn-Station am Stadion wurde geschlossen, in den Straßen rund um die Stamford Bridge herrschte ein Durcheinander.

In fünf weiteren Ländern hat Mankel zumindest alle Erstligisten in ihrem Stadion erlebt. Außer England listet er noch Schottland, Niederlande, Belgien, Luxemburg und Tschechien auf. „In Tschechien habe ich auch schon ein Zehntligaspiel gesehen“, sagt Mankel. Günstige Anstoßzeiten, teils schon um 10.15 Uhr, machen es möglich, an einem Wochenende im südöstlichen Nachbarland fünf, sechs Matches im Stadion mitzuerleben.

Während vieles im europäischen Umfeld vertraut ist,

erlebte er in Asien und Südamerika zuvor Unbekanntes. Dank des damaligen Kontakts zum Eschborner Trainer Ali Marzban – Mankel war seinerzeit Abteilungsleiter des Oberliga-Konkurrenten TSG Wörsdorf – öffneten sich ihm und seinen Groundhopper-Freunden im verschlossenen Iran die Türen. „Da wurde für uns sogar extra ein Restaurant geöffnet. Und auf Teppichen haben wir gegessen.“

Ganz anders, weil viel intensiver, leidenschaftlicher, die beiden Touren nach Südamerika. Brasilien, Uruguay und das Groundhopper-Paradies Argentinien waren das Ziel. „Zur Stimmung in Deutschland überhaupt kein Vergleich!“ Ein Highlight hätte er beinahe sogar verpasst. „Wir wollten noch Paraguay mitnehmen, aber hatten uns eine Magenverstimmung eingefangen, da war an eine 16-stündige Busfahrt nicht zu denken.“ So ging es halt zu Rosario Central. Was er im ersten Spiel nach dem Erstliga-Aufstieg in der drittgrößten argentinischen Stadt erlebte, war „Orgasmus für die Ohren“. Ständige laute Gesänge, dazu Bengalos. „Ich wusste gar nicht, worauf ich alles noch achten soll.“

Auch das Derby im Süden von Buenos Aires zwischen dem Papst-Verein San Lorenzo und Huracán begeisterte ihn. Beim Abstieg des Traditionsvereins Independiente schwante ihm Schlimmes. „Ich dachte, dass die Barra Bravas alles kurz und klein schlagen.“ Stattdessen feierten sie ihren Verein; es war wie ein Treueschwur. Weitere Groundhopper-Ziele von Thorsten Mankel sind Marokko, die Vereinigten Arabischen Emirate und Australien. „Wenn der Flug nicht so lange wäre, hätte ich die Reise längst gemacht.“

Eine stolze Serie

Trotz aller Reisepläne quer durch die (Fußball-)Welt – Eintracht Frankfurt genießt für ihn absolute Priorität. Das wird deutlich, wenn Thorsten Mankel von seiner Serie spricht. Und die ist beeindruckend. Seit dem 28. Februar 1998 hat er kein Pflichtspiel der Frankfurter Eintracht mehr verpasst. Während die SGE im Neckarstadion gegen die Stuttgarter Kickers kickte, war Mankel mit dem Auto unterwegs. Als Pizzabote. Bei der Radioreportage „bin ich tausend Tode gestorben“, erinnert sich Mankel. Ansgar Brinkmann brachte die Eintracht in Führung (18.), und alles lief auf einen Arbeitssieg hinaus. Zwischen der 84. und 86. Minute drehten die blauen Schwaben aber die Partie. Doch die Eintracht und vor allen Brinkmann blieb am Elfmeterpunkt cool (89.), und Christoph Westerthaler sorgte in der Nachspielzeit für ekstatische Szenen im Eintracht-Fanblock. Immerhin baute Mankel keinen Unfall ...

„Ich habe mir gesagt, das passiert dir nicht noch einmal“, sagt Mankel zu den ver-

passten Erlebnissen in Stuttgart. Bislang hielt nach eigenen Angaben die Serie. Rund 650 Spiele sind es inzwischen. „Vor diesem Spiel war ich schon oft mit dabei, aber eben nicht immer.“ Mit 14 war er erstmals im Waldstadion mit dabei – als Schiedsrichter durfte er umsonst auf die Stehwälle.

Wie schafft man das eigentlich, so ein mächtiges Fußball-Programm mit dem Beruf zu vereinbaren? „Das ist kein Problem“, antwortet Thorsten Mankel sofort. „Meine Chefin weiß, dass mir das wichtig ist. Und die Kollegen sind gut drauf, die würden auch mit mir freie Tage tauschen.“ Als im Betrieb einmal Systemumstellung war, habe ihn, als es zeitlich eng wurde, die Chefin einfach weggeschickt. Zur SG Eintracht.

Fan Block

Eintracht verschenken

Das ist ein ganz besonderes Geschenk: die Vereinsmitgliedschaft bei der Eintracht. Es ist nun möglich, diese zu verschenken – zeitlich befristet oder bis auf Widerruf. Die Neumitglieder erhalten eine Geschenkbox (inklusive Mitgliedsausweis, Mitgliedsschal und Eintracht-Magazin). Alle Vorteile einer Mitgliedschaft wie Rabatte oder Vorkaufrecht sowie der Geschenk-Antrag unter www.eintracht-frankfurt.de/mitgliedschaft.

Keine S-Bahnen

Aufgrund des Lokführer-Streiks ist rund um das Heimspiel gegen Hoffenheim heute wieder mit erheblichen Verkehrsbehinderungen bei der Anreise zur Commerzbank-Arena zu rechnen. Die wenigen Züge, die zum Einsatz kommen, halten aus Gründen der Sicherheit weder am Bahnhof „Stadion“ noch am Bahnhof „Niederrad“. Dies gilt für den Zeitraum von 11 Uhr bis 20 Uhr, in dem es damit keinerlei direkte Anreisemöglichkeit zum Stadion mit Zug oder S-Bahn geben wird. Da das Spiel zudem bis auf 1000 Karten für den Gastbereich ausverkauft ist, wird Eintracht Frankfurt wie schon Anfang November beim Heimspiel gegen den FC Bayern München auch diesmal die Stadiontore zwei Stunden früher als üblich, also ab 11.30 Uhr, für die Zuschauer öffnen. Dies gilt natürlich auch für das Eintracht-Museum, den Fanshop und die Verpflegungsstände. Der Business-Bereich öffnet um 12.30 Uhr.



In vertrauter Runde unterwegs – ob im Iran oder in Tel Aviv: Thorsten Mankel. Fotos: Privat

Werte, Traditionen, Verbundenheit

Karl-Heinz Körbel trifft sich ausnahmsweise mit Senioren, nicht mit Fußballschülern

Die Arbeit mit Kindern ist für Karl-Heinz Körbel normalerweise das tägliche Brot. Seit bald 15 Jahren leitet der Rekordspieler der Bundesliga die von ihm gegründete Eintracht Frankfurt Fußballschule und bringt mit seinem Team die Nachwuchskicker auf Vordermann. Mit den Jüngsten der Gesellschaft kennt sich Körbel also bestens aus, mit den Ältesten dagegen weit weniger. Bei seinem Besuch im Seniorenheim „Haus Stephanus“ in seiner Heimatstadt Dossenheim hatte er am 24. April Gelegenheit, dem ein wenig Abhilfe zu schaffen.

Von Manuel Hiemenz

Ausgangspunkt für diesen Auftritt war Körbels runder Geburtstag im vergangenen Dezember. Anlässlich dieses Jubiläums beschäftigten sich lokale Medien rund um Körbels Geburtsort vermehrt mit seiner Person und berichteten über dessen Vergangenheit und Gegenwart. Einen solchen Artikel las der 86-jährige Heinz Vogt. Sofort kam ihm die Idee, einen Ausflug mit den Bewohnern des „Haus Stephanus“ nach Frankfurt zur Eintracht zu unternehmen. Sozialdienstleiter Detlef Bodamer ermutigte ihn, einen Brief an Körbel zu schreiben, und dieser erreichte, nach einer kleinen Irrfahrt, auch sein Ziel.

„Als ich den Brief gelesen hatte, musste ich nicht lange überlegen“, erinnert sich Körbel. „Ich bin oft unterwegs und repräsentiere die Eintracht und die Fußballschule an den verschiedensten Orten. In einem Altersheim war ich allerdings noch nie. Der Brief hat mich neugierig gemacht und da ich ohnehin ein sehr heimatverbundener Mensch bin, habe ich gesagt: Ihr braucht nicht zu mir zu kommen, ich komme zu euch.“ Gesagt, getan. Man vereinbarte einen Termin für Ende April, an dem Körbel einen Besuch abstatten und an einer Gesprächsrunde teilnehmen würde. Als der Tag gekommen war



Der 86-jährige Fan Heinz Vogt mit dem „doppelten“ Rekordspieler: Karl-Heinz Körbel in echt und als Pappkamerad im Seniorenstift. Foto: Fußballschule

und Körbel den Dietrich-Bonhoefer-Saal des Seniorenheims betrat, staunte er nicht schlecht: Die Bewohner hatten alles liebevoll mit Eintracht-Utensilien dekoriert, darunter jede Menge Wimpel, Poster und ein Pappaufsteller Körbels. „Das war schon cool, ein richtig herzlicher Empfang“, so die Eintracht-Legende.

Damit war vom ersten Augenblick an das Eis gebrochen und der Rahmen für eine äußerst angenehme Gesprächsrunde geschaffen. Detlef Bodamer übernahm die Moderation, Heinz Vogt brachte sich mit einem Interview ein, auf das er sich sorgsam vorbereitet hatte. Es ging ums Geld, um Werte und Traditionen, um Kamerad-

schaft und Verbundenheit. Körbel war da ganz in seinem Element, verkörpert er doch die Tradition von Eintracht Frankfurt wie kaum ein anderer. Geduldig erklärte er den Bewohnern und Gästen des Hauses, wieso im heutigen Fußball solche Unsummen für Gehälter und Ablösen gezahlt werden, und warnte gleichzeitig vor einem Fass ohne Boden. Er präsentierte den Seniorinnen und Senioren zwei Videos über die Arbeit und das soziale Engagement der Eintracht Frankfurt-Fußballschule und gab auch bereitwillig Aus-

kunft über seine Tierliebe, für die sich die Bewohner ganz besonders interessierten.

Die Zeit verging schnell, nach gut zwei Stunden hieß es schon wieder Abschied nehmen. Körbel versäumte es nicht, sich mit einem Präsent in Form von Eintracht-Cappies für die Aufmerksamkeit und die Gastfreundschaft zu bedanken und wurde von den Bewohnern und Gästen des Hauses begeistert zum Wiederkommen eingeladen. Auch die Organisatoren Vogt und Bodamer zeigten sich zufrieden und zuversichtlich, dass

weitere Gastauftritte Körbels in der Zukunft folgen könnten: „Er ist auf alle Fälle jederzeit herzlich eingeladen“, so Bodamer.

Körbel selbst zeigte sich indes von der Situation und den Menschen im Pflegeheim sichtlich ergriffen: „Ich bin nun auch bereits 60 Jahre alt. Klar bin ich noch fit und zähle mich nicht zum alten Eisen. Ich spiele auch nach wie vor regelmäßig Fußball mit der Traditionsmannschaft der Eintracht. Aber ich bin auch nicht naiv und weiß, dass es nicht ewig so weitergehen wird. Insofern berührt mich die Lebenssituation von Senioren weit mehr, als das früher der Fall war. Ich bin froh, dass ich das gemacht habe.“



PARTNER DER
EINTRACHT FRANKFURT
FUSSBALLSCHULE

Liebe geht über den Rasen

Gewinnen Sie ein Stück vom schönsten Frankfurter Grün

Ein Stück vom Spielfeld des Eintracht-Fußballtempels fürs eigene Heim? Die Frankfurter Neue Presse und die Commerzbank-Arena machen es möglich.

Auf diesem Rasen treten in dieser Saison die Stars der Frankfurter Eintracht auf, aber auch von den Bayern und den anderen Bundesliga-Vereinen. Möglicherweise ist über dieses spezielle Stück ja sogar schon ein Weltmeister gedribbelt. Die Frankfurter Neue Presse macht in Kooperation mit der Commerzbank-Arena zum Abschluss dieser Runde jedenfalls etwas ganz Besonderes möglich: In einem Gewinnspiel kann man sich ein Stück vom Spielfeld der Eintracht sichern.

Wie das funktioniert? Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Zum einen werden vor dem Heimspiel an diesem Samstag gegen 1899 Hoffen-



heim Gewinnspielkarten verteilt. Die Frage darauf richtig beantworten, Kontaktdaten eintragen und die Karte in die FNP-Losbox vor der Haupttribüne einwerfen – und die Chance auf das Stück heiligen

Rasen bleibt gewahrt. Als Dankeschön gibt es mit der Karte oben drein einen Mini-Rasen, den man abtrennen und mit nach Hause nehmen kann. Um für den Gewinnfall schon einmal den grünen

Daumen zu trainieren ... Ein paar Ratschläge dafür werden mitgeliefert.

Die zweite Möglichkeit: Von heute an ist das Gewinnspiel auch auf der Internetseite der Frankfurter Neuen Presse und ihrer Regionalausgaben zu finden. Unter folgendem Link kann man bis zum 21. Mai mitmachen:

www.fnp.de/eintracht-gewinn

Die Gewinnspielfrage lautet: Wie viele Meter Linie werden in der Commerzbank-Arena pro Spieltag gezogen?

- 512 Meter
- 728 Meter
- 965 Meter



Unter allen Teilnehmern mit der korrekten Antwort wird am 22. Mai der Gewinner gelost und danach benachrichtigt. Das Stück Rasen wird nach der Saison von den fachkundigen Greenkeepern der Stadion AG entnommen und dem Gewinner zu Hause feierlich übergeben. Natürlich werden dann auch direkt Tipps mitgegeben, wie man den Rasen am besten in den eigenen Garten integrieren und pflegen kann.



COMMERZBANK ARENA
Frankfurt am Main

Ein unvergesslicher Abend

Regina Brunotte als Mainova-Fan-Reporterin bei der Eintracht

Eintracht-Fan Regina Brunotte durfte während des Bundesliga-Spiels gegen Borussia Mönchengladbach am 17. April hinter die Kulissen des Spieltags schauen. Die Mainova AG und die Frankfurter Neue Presse würdigten ihr ehrenamtliches Engagement für den Caritasverband im Lebenshaus St. Leonhard in Frankfurt. Seit zweieinhalb Jahren kümmert sich die Karbenerin dort um die Belange der Bewohner und unterstützt die Mitarbeiter in vielen Bereichen. Wie sie den Spieltag als Mainova-Fan-Reporterin erlebte, unter anderem auf Eintracht-Legende Karl-Heinz „Charly“ Körbel traf und vieles andere, berichtet sie hier.

Von Regina Brunotte

Wie zuvor besprochen, hat mich Jannik Hoffmann (Mitarbeiter Marketing & Neue Medien bei Eintracht Frankfurt) am Tor 3 der Commerzbank-Arena abgeholt und mir gleich die Akkreditierung für diesen Abend ausgehändigt. Sportfotograf Joachim Storch war mit von der Partie und machte gleich die ersten Fotos. Dann ging es in die Tiefgarage, wo mir Ferdinand Huhle (Leiter Sponsoring und CSR der Mainova AG) die Stromtankstelle und das Elektro-Auto BMW i3 der Mainova zeigte. Anschließend ging es in die VIP-Loge der Mainova, wo bereits die Tische für die Gäste eingedeckt waren. Von dort hat man einen super Blick auf das gesamte Spielfeld.

Jannik und ich gingen danach zum Abendessen in den Business-Bereich. Nach dem Essen begann der Start der Stadiontour. Wir besichtigten die „sensiblen Bereiche“ wie Mixed-Zone, Pressearbeitsraum und dann – Fotoshooting im Bereich für die Pressekonferenz. Es ist schon toll, auf dem Platz des Trainers Thomas Schaaf zu sitzen und zu tun, als ob man selbst eine Pressekonferenz abhält. Außerdem lernte ich noch das Team von Eintracht-TV kennen – wo ich später noch ein Interview geben sollte.

Dann ging es weiter durch den Spielertunnel ins Stadion und an den Spielfeldrand. Ich war beeindruckt – ganz nah an den Attila zu sehen und auch die teils internationalen Fotografen, die ihn pausenlos ablichten. Aber auch so nah am „Heiligen Rasen“ zu stehen ist toll. Am Spielfeldrand ging das Fotoshooting weiter – ich hoffe, die Abzüge der Bilder zu bekommen.

Dann kam Charly Körbel, Eintracht-Legende und Rekord-Bundesliga-Spieler, und wir machten ein Interview zusammen. Natürlich wurden auch die obligatorischen Fotos angefertigt. Das hat mir ganz besonders Spaß gemacht – Charly ist sicher ein Mensch



Fan-Reporterin im Einsatz: Regina Brunotte mit Charly Körbel. Foto: Mainova

ohne Starallüren, und ich bin froh und stolz, ihn persönlich kennengelernt zu haben. Sportdirektor Bruno Hübner saß schon auf seinem Platz auf der Ersatzbank, und auch von uns beiden konnten Fotos gemacht werden. Dann kamen die Spieler zum Aufwärmen auf das Spielfeld. Ich war total begeistert, alle Spieler so nah zu sehen.

Als Nächstes gingen wir zum Eintracht-TV-Team, wo ich ein Interview gab – das ist allerdings nicht unbedingt mein Ding. Kurz vor Spielbeginn gingen wir auf die Pressetribüne. Dort lernte ich Bernie vom Internet-Team der Eintracht kennen, der mir seine Funktion erklärte und mir seine Arbeit, den Liveticker für die sozialen Netzwerke, Twitter, Facebook etc. zeigte. Die Handy-Bilder und Kommentare in Sekundenschnelle online zu stellen ist schon eine ziemliche Herausforderung an den Reporter, und auch der Platz dort oben ist kalt, und es zieht ordentlich. In der Halbzeitpause ging es zum Aufwärmen wieder hinunter, und ich schaute mir nochmals alles an.

Die Zeit verging sehr rasch, und schon saß ich wieder oben neben Bernie. Das Spiel war sehr kurzweilig; es gab auf beiden Seiten einige Torchancen. Aber leider gab es auch einige Gelbe Karten, und man sah, dass „unser“ Alex Meier (Fußballgott) vorne doch fehlte. Unser Torwart Kevin Trapp hielt dafür wie immer großartig.

Die Stimmung im Stadion war toll, es gab keinerlei Ausschreitungen von den „sogenannten“ Fans. Das hatte ich in der Vergangenheit auch schon anders erlebt. Nach dem

Abpfeiff gingen wir nochmals an den Spielfeldrand, wo ich die Spieler beim Auslaufen beobachten konnte. Dann ging es zurück in die Mixed-Zone, wo einige Eintracht-Spieler Interviews gaben. Vor allem Haris Seferovic, der direkt vor mir stand, stand lange Rede und Antwort. Nelson Valdez kam mit Eisbeutel am Knie und am Knöchel dazu, und Makoto Hasebe stellte sich den vielen japanischen Reportern lange zum Interview zur Verfügung. Auch Takashi Inui und einige andere Spieler konnte ich hautnah sehen und hören.

Anschließend war die offizielle Pressekonferenz. Der Trainer der Gastmannschaft, Lucien Favre, durfte beginnen und gab eine faire Spielanalyse ab. Leider stellen die Journalisten manchmal Fragen, die eigentlich nicht so passend sind, beispielsweise: „Sind Sie nächstes Jahr Trainer bei Borussia Dortmund?“ Thomas Schaaf sagte, er stimme im Großen und Ganzen Luciens Ausführungen zu, aber er hätte gerne drei Punkte in diesem Spiel geholt. Dem stimme ich auch gerne zu.

Mein Fazit: Es war ein tolles, unterhaltsames Spiel, bei dem beide Mannschaften hätten gewinnen können. Gerne hätten „wir“ die drei Punkte in diesem Spiel geholt. Das wäre noch das Sahnehäubchen des tollen Abends gewesen, den ich gerne noch einmal wiederholen würde. Vielen Dank an Mainova und Eintracht Frankfurt für den tollen Gewinn und den sehr schönen Abend, den ich im Stadion erleben durfte. Ich finde es gut, dass das Ehrenamt auf diese Art und Weise auch einmal gewürdigt wird.

Spannung in der Meistertrainer-Frage

Einmal selbst ein Meistertrainer sein? Beim FNP-Internetspiel kann jeder selbst seine Mannschaft zusammenstellen.

Es bleibt ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Drei Spieltage vor dem letzten Abpfiff der Bundesliga ist die Meistertrainer-Frage noch längst nicht entschieden: Gerade erst hat bei dem Internetspiel der Frankfurter Neue Presse und ihrer Regionalausgaben wieder Norbert Schlauss aus (Liederbach) die Spitze übernommen, hauchdünn vor Thomas Bechtel aus Frankfurt – beide mit Kevin de Bruyne, dem besten Punktesammler unter den Bundesliga-Profis, in ihrem Team.

So funktioniert das Spiel: Man geht im Internet auf www.fnp.de und folgt dem Hinweis auf das Trainerspiel. Oder nimmt den Direktlink: trainer.fnp.de. Für 100 Millionen Euro kann man sich aus allen Bundesliga-Spielern ein Team zusammenstellen. Punkte bekommen Ihre Spieler anhand der Kicker-Noten sowie für Tore und Vorlagen. Tolle Preise gibt es obendrein. Mitmachen lohnt sich übrigens immer noch. Zwar starten alle Späteinsteiger in der Gesamtwertung seit dem sechsten Spieltag mit null Punkten. Es gibt aber auch Preise für die Tages-Besten. Fragen dazu? Dann schreiben Sie eine E-Mail an trainer@fnp.de

Frankfurter
Neue Presse



Die besten Trainer

Stand nach 31 Spieltagen:

1. Norbert Schlauss (Liederbach) 2250 Pkt.
2. Thomas Bechtel (Frankfurt) 2243
3. Norbert Wagner (Wehrheim) 2215
4. Matthias Stange (Bad Homburg) 2198
5. Maximilian Stähler (Bad Camberg) 2174
6. Torsten Lauer (Oberursel) 2166
7. Marcel Höchsmann (Neu-Ansp.) 2161
8. Ulrike Fritz (Schloßborn) 2158
9. Tobias Merz (Kriftel) 2141
10. Manuel Schäfer (Sachsenhausen) 2140

Die besten Spieler

Stand nach 31 Spieltagen:

1. Kevin de Bruyne (Wolfsburg) 282
2. Karim Bellarabi (Leverkusen) 257
3. Thomas Müller (München) 252
4. Arjen Robben (München) 238
5. Robert Lewandowski (München) 236
6. Max Kruse (Gladbach) 222
7. Pierre-E. Aubameyang (Dortmund) 220
8. Alexander Meier (Frankfurt) 212
9. Shinji Okazaki (Mainz) 204
9. Zlatko Junuzovic (Bremen) 204



Frankfurter
Neue Presse

und



Frankfurter
Sparkasse

1822

PRÄSENTIEREN:

GEHEN SIE UNS INS NETZ!

IHR TIPP IST GEFRAGT

Tippen Sie beim Frankfurter Neue Presse Tippspiel die Begegnungen der Fußball-Bundesliga-Saison 2014/15 und gewinnen Sie attraktive Preise.

Die Spielregeln und weitere Infos gibts im Internet auf www.fnp.de/tippspiel

Frankfurter Sparkasse 1822
Maestro
FERDINAND ADLER
Kartennr. 1098765432
Gültig bis 12/18
Kontonr. 1899189918

Frankfurter Sparkasse 1822

24 h-Notfall-Service - Hilfe weltweit

Eine von vielen Leistungen unseres Sparkassen-PrivatKontos Komfort Plus

Frankfurter Sparkasse 1822

„Schui“ und „Binde“ als Team

Die beiden Eintracht-Legenden arbeiten künftig zusammen bei der A-Jugend



Ein Küsschen für den Co-Trainer: Schur (links) und Bindewald bei ihrem Abschiedsspiel. Foto: Klein

Im Juli 2007 gaben sie zusammen ihr bewegendes Abschiedsspiel in Bad Homburg, acht Jahre später sind sie wieder vereint: Alexander „Schui“ Schur und Uwe „Zico“ Bindewald, mit dem Treuesiegel versehene Publikumsliebliche der Frankfurter Eintracht.

Von Roland Stipp

Gemeinsam sind die beiden Ex-Profis ab der kommenden Saison für die U-19-Bundesliga-Fußballer der Eintracht verantwortlich, Schur als Cheftrainer, Bindewald als sein Assistent.

So richtig getrennt waren die beiden Freunde natürlich nie. Genau genommen hatten sie schon in den vergangenen Jahren Tür an Tür ihre Büros. Beide waren als

Trainer in verschiedenen Positionen bei ihrer Eintracht tätig – nur eben nicht gemeinsam. So fungierte Bindewald seit Dezember 2010 als Trainer der U17, zuvor war



Der Neue: Steffen Winter. Foto: Stipp

er Co-Trainer der mittlerweile abgemeldeten U23. Schur, der als Fußball-Lehrer bereits die höchste Lizenzstufe erreicht hat, war mit der U17 Deutscher Meister, dann bei der U19 und U23 und zuletzt nach der Trennung von Daniyel Cimen als „Feuerwehrmann“ wieder bei der abstiegsbedrohten A-Jugend, mit der er am Wochenende den Klassenerhalt endgültig sicher machen will. Jetzt haben sich die beiden für drei Jahre der direkten Zusammenarbeit verpflichtet.

Die bisher von Bindewald ge-coachte U17 übernimmt Steffen Winter, der bisher Trainer und Trainer-Ausbilder beim Hessischen Fußball-Verband (HFV) war. Ihm zur Seite steht weiter der

bisherige Co-Trainer Niko Arnautis. Winter absolvierte gerade erfolgreich die Ausbildung zum Fußball-Lehrer, ist 32 Jahre alt und gebürtiger Pforzheimer. In der HFV-Sportschule in Grünberg war er seit 2010 für Jugendauswahlmannschaften zuständig und betreute außerdem die Lehrgänge zur C-Lizenz, hatte also mit Traineranwärtern aus dem sogenannten „Breitenfußball“ zu tun. Erste Erfahrungen in einem Leistungszentrum sammelte er als Co-Trainer der U15

von Greuther Fürth. Im Rahmen seiner Fußball-Lehrerausbildung hospitierte er bei der Eintracht und Cheftrainer Thomas Schaaf.

„Die Cheftrainerpositionen der U19 und U17 haben wir in enger Abstimmung mit den Kollegen der Fußball-AG besetzt. Wir sind überzeugt davon, hierdurch die Weichen dafür gestellt zu haben, auch in Zukunft möglichst viele Spieler für unsere Profimannschaft auszubilden“, sagte Eintracht-Präsident Peter Fischer.

Abpfiff



In Gedanken bei Weselsky

Ja, so richtig viel zu lachen haben die Anhänger der Frankfurter Eintracht in den letzten Wochen nun wirklich nicht gehabt. Die Ergebnisse sind meistens Schrott, die Spielerei meistens auch und das Verletzungspech geht einem zusätzlich auf den Senkel.

Und oft hat man dann nach dem Abpfiff auch noch das Gefühl, es wäre mehr drin gewesen. War aber nicht, weil die Jungs wieder mal den Eindruck hinterlassen haben, sie sehen nichts mehr herbei als das Saisonende. Ziel erreicht, nicht abgestiegen, Mund abputzen und auf die Gehaltsüberweisung für den nächsten Monat warten!

Nur wenige haben nicht kapiert, dass es auch so geht. Beispielsweise hinten Kevin Trapp, der sich selbst nach jedem anscheinend unhaltbaren Ball in den Dreck schmeißt, vorne – als er noch gesund war – Stefan Aigner, der sich die Lunge aus dem Leib rennt.

Nur gut, dass es anderen Clubs nicht viel besser oder sogar noch schlechter geht. Das baut auf, selbst über die großen Bayern kann man manchmal schadenfroh seine Witze machen. Kennen Sie

den, der von Radio FFH nach der 0:3-Klatsche in Barcelona verbreitet wurde? „Viele Bayern-Fans wurden an diesem Abend gleich zweimal kalt erwischt: Zuerst die Niederlage, dann wollten sie sich vor den Zug werfen. Aber es kam keiner ...“ Weselsky sei Dank!

Der Chef der Gewerkschaft GDL („Geh doch laufen!“) ist derzeit wohl der am meisten gehasste Mann in Deutschland. Na ja, an diesem Ruf hat er auch hart gearbeitet. Während des Streiks flog er dann halt mal zum Termin und erklärte, dass man die Bahn überhaupt nicht brauche. Gut, er hat es etwas anders ausgedrückt, sprach von genügend Alternativen zur Bahn. Verständlich, denn sonst hätte er auch sagen müssen, dass man Lokführer nicht braucht. Und ihn dann natürlich auch nicht.

Sie werden auf dem Weg zum Stadion an ihn denken. Im Auto im Stau oder in den von Straßenbahnfahrern gelenkten Sardinibuschen, weil die S-Bahnen nicht zum Stadion fahren. Also, wenn's dann gegen Hoffenheim auch noch eine Klatsche gibt, dann hilft wirklich nur eines: Hoffentlich ist die Saison bald zu Ende! Klaus Veit



Trekkingräder



Stadtfahrräder



Mountainbikes

Wir bleiben für Sie immer voll am



Beratung - Service - Helme -

- umfangreiches Zubehörsortiment



Pedelecs



Kinder-/Jugendräder



Falträder

Fahrradhaus
Wagner

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr / 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag: 9:00 - 13:00 Uhr



Woogstr. 21
60431 Frankfurt
Telefon: 069 - 952 948 44
Website: www.FahrradWagner.de